

Anzeige



N°



© dpa/Ghathn Alsayed

T+ Israels Einmischung in Syrien „Die Drusen dort haben nie aktiv um Unterstützung gebeten“

Israel bombardiert Syrien – angeblich zum Schutz der religiösen Minderheit der Drusen. Auch die Kurden will es für sich gewinnen. Warum das für Syrien so gefährlich ist, erklärt ein Experte.

Von [Andrea Nüsse](#)
10.05.2025, 15:48 Uhr



KOMMENTARE



Israel erklärt seine militärische und politische Einmischung in Syrien mit dem Schutz der Drusen – Beobachter glauben jedoch, dass dies gar nicht im Sinne der religiösen Minderheit ist.

Ab Ende April war es zu gewaltsamen Ausschreitungen zwischen islamistischen Kämpfern, staatlichen Sicherheitsleuten und Angehörigen der drusischen Minderheit gekommen. Auslöser der Unruhen war eine Tonaufnahme, in welcher der Prophet Mohammed beleidigt worden sein soll. Sie wurde zunächst einem Mitglied der drusischen Gemeinschaft zugeschrieben. Daraufhin brachen die Gefechte aus. Mindestens elf Menschen starben.

Als Reaktion flog die israelische Luftwaffe Angriffe gegen Stellungen der Armee und von Milizen nahe dem Präsidentenpalast und südlich

von Damaskus. Die syrische Übergangsregierung bezeichnete die Angriffe als „gefährliche Eskalation und Versuch, Syrien zu destabilisieren und die Einheit des Landes zu untergraben“.

→ **Die Tagesspiegel-App** Aktuelle Nachrichten, Hintergründe und Analysen direkt auf Ihr Smartphone. Dazu die digitale Zeitung. Hier gratis herunterladen.

Der israelische Premier Benjamin Netanjahu hingegen sprach von „einer klaren Nachricht an das syrische Regime“, dass Israel „keinerlei Bedrohung der Drusen“ hinnehmen werde.

Die aus dem Islam hervorgegangene religiöse Minderheit hat weltweit etwa eine Million Anhänger; sie leben neben Syrien auch in Jordanien und im Libanon. In Israel bewohnen sie überwiegend die von Israel besetzten Golanhöhen; viele von ihnen dienen freiwillig in der israelischen Armee, der jüdische Staat sieht sie als Verbündete.



Diese Männer der drusischen Minderheit waren nach Zusammenstößen in Syrien mit Sicherheitskräften und islamistischen Kämpfern kurzzeitig festgenommen worden. Das Bild zeigt sie bei ihrer Freilassung. © dpa/Ghalth Alsayed

Der geistliche Führer der Drusen in Israel, Scheich Muwafak Tarif, dankte Netanjahu nach Angaben des Büros des Ministerpräsidenten für seine Anordnung, die Drusen zu schützen. Angehörige der drusischen Minderheit hatten Straßen in Israel blockiert, um für den Schutz ihrer Glaubensbrüder in Syrien zu demonstrieren.

Auch in den syrischen Städten Homs und Daraa kam es laut Beobachtungsstelle für Menschenrechte zu Kundgebungen – allerdings gegen die israelischen Luftangriffe.

S

Auch in den syrischen Städten Homs und Daraa kam es laut Beobachtungsstelle für Menschenrechte zu Kundgebungen – allerdings gegen die israelischen Luftangriffe.

Spaltung unter Drusen

„Die Drusen haben nie aktiv um Unterstützung durch Israel gebeten“, sagt hierzu der Syrien-Experte Carsten Wieland. Historisch hätten sie stets „im nationalen Kontext“ agiert, beispielsweise in ihrem Kampf gegen die französische Mandatsmacht. „Die ungefragte Hilfe aus der Netanjahu-Regierung spaltet die Drusen eher als es ihnen hilft“, meint Wieland, der früher die Vereinten Nationen im Syrien-Konflikt beraten hat.

In Syrien leben etwa 700.000 Drusen, was ungefähr drei Prozent der Gesamtbevölkerung entspricht. Die Mehrheit fühlt sich als Syrer, während sich eine Minderheit wirtschaftliche Sicherheit und womöglich auch Schutz von Israel erhofft.



Carsten Wieland ist Nahost-Experte und ehemaliger Berater der UN im Syrien-Friedensprozess

Israel setzt auf Kurden und Drusen

Nach Einschätzung von Wieland wolle sich die Netanjahu-Regierung „Proxies in der Region aufbauen“, beispielsweise mit ihnen wohl gesonnenen Minderheiten wie Drusen und Kurden.

„Israel ist dabei, die Chance auf ein friedliches Nebeneinander zu vergeben.“

Carsten Wieland, Syrien-Experte

Israel hat den Kurden in Syrien mehrfach Unterstützung zugesichert. Außenminister Gideon Saar hatte sie in seiner Antrittsrede erwähnt, als „eine der größten Nationen, die keine politische Unabhängigkeit“ hätte. Vor einer Woche telefonierte er mit Vertretern der Volksgruppe und gab ihnen „positive Garantien“, wie diese mitteilten.

Doch die militärische und politische Einmischung in Syrien hat weitreichende Folgen. „Sie vergibt die Chance auf ein friedliches Nebeneinander zwischen Syrien und Israel als Staaten“, fürchtet Wieland.

Syriens Präsident kann sich Abkommen vorstellen

Er verweist darauf, dass Übergangspräsident Ahmed al-Scharaa sich trotz der israelischen Bombardierungen „auffallend zurückgehalten“ und erklärt habe, er könne sich ein Friedensabkommen mit Israel vorstellen.

vorstehen.



Die syrischen Streitkräfte rücken auf die Region Latakia vor, wo Alewiten von radikalen Sunniten getötet worden waren. © dpa/Moawia Atrash

„Als Israel die Hisbollah-Führung ausschaltete, gab es lauten Applaus von vielen Syrern.“ Und damit laut Wieland die Chance auf einen neuen Beginn zwischen beiden Staaten. „Israels kompromissloses militärisches Vorgehen und die Intervention zugunsten der Drusen, macht diese Chance langsam aber sicher zunichte.“

Indirekte Verhandlungen mit Israel

Um das zu verhindern, gibt es wohl Vermittlungsgespräche. Bei seinem Besuch in Paris sagte Al-Scharaa bei der Pressekonferenz mit Frankreichs Präsident Emmanuel Macron: „Es finden indirekte Verhandlungen mit Israel über Vermittler statt, um die Lage zu beruhigen und einen Kontrollverlust zu verhindern.“



Am Donnerstag wurde Syriens Übergangspräsident (r.) im Élysée-Palast empfangen. © dpa/Michel Euler

Der UN-Sondergesandte für Syrien, Geir Pedersen, hatte die jüngsten israelischen Luftangriffe auf Damaskus und weitere Städte als „andauernde und eskalierende Verletzung der syrischen Souveränität“ verurteilt. Die Angriffe müssten „sofort“ eingestellt werden.

Radikalisierung im Inland

Doch die Einmischung Israels setzt die neuen Machthaber auch intern unter Druck. Sie wollten Stabilität, das Land aufbauen, die Wirtschaft in Gang bringen, international Verbündete suchen, auch im Westen, erklärt Wieland. „Israels Vorgehen bedroht all das.“



Drusen auf dem von Israel besetzten Golan schauen auf die syrische Seite. © AFP/JALAA MAREY

Denn die Unterstützung für bestimmte Bevölkerungsgruppen und die Ausweitung der Besetzung syrischen Territoriums „proviziert einen nationalistischen Diskurs zur Befreiung des Golan.“

Der Iran stehe bereits bereit und unterstütze eine neue Bewegung, die Islamic Resistance Front. „Also eine neue Hisbollah in Syrien, die sich infolge israelischer Provokationen dem Widerstand verschreibt.“ Das sei eigentlich nicht in Israels Interesse.

Umgang mit den Minderheiten

Eines der großen Probleme in Syrien ist das Bevölkerungsmosaik mit vielen Minderheiten, die der Zentralregierung skeptisch gegenüber sind.

Ähnlich wie die Kurden haben sich die Drusen bisher nicht auf die vollständige Eingliederung ihrer Kämpfer in die neue Armee eingelassen, erklärt Wieland. Sie fürchten, unbewaffnet möglichen neuen Gefahren ausgesetzt zu sein, wenn die nationale Einigung nicht gelingt.

*„Al-Scharaa muss viel schneller
und deutlicher die Angriffe
auf Minderheiten verurteilen.“*

Carsten Wieland, Syrien-Experte

Im März hatte es Angriffe radikaler sunnitischer Milizen und Assad-Anhänger auf Alawiten gegeben. Dabei sollen mehr als 1000 Tote

Annahmer auf Alawiten gegeben. Dabei soll es mehr als 1000 Tote gegeben haben.

Hier sieht Wieland auch den Übergangspräsidenten in der Pflicht. „Zu Beginn hat Al-Sharaa vieles richtig gemacht, was das Zusammenleben in Syrien angeht.“

Mehr auf Tagesspiegel Plus

- **T+ Einmischung der Türkei und Israels Hände weg von Syrien!**
- **T+ Nach Raketenangriff auf den Golanhöhen** Wer sind die geheimnisvollen Drusen?
- **T+ Neue Eskalationsgefahr im Nahen Osten** Erdogan und Netanjahu kämpfen um Einfluss in Syrien

Doch nun zeige er Führungsschwäche. Als Präsident müsste er „viel schneller und deutlicher“ die Angriffe auf Minderheiten verurteilen. Die Einsetzung einer Untersuchungskommission zu den Übergriffen auf Alawiten sei jedoch ein richtiger politischer Schritt.

[Zur Startseite](#)

[Benjamin Netanjahu](#) [Emmanuel Macron: Aktuelles zum französischen Präsidenten](#) [Frankreich](#)
[Hisbollah](#) [Islam: Alle Beiträge im Zusammenhang mit dem Thema](#) [Israel](#) [Krieg in Nahost](#)
[Syrien](#)

Auch interessant



Fisher Investments
7 Wege, in Deutschland mit 250.000 € in den Ruhestand zu gehen



IKOMMA5° Solar
Nur beim Solar-Testsieger: Fast kostenloser Strom in deutschen Haushalten



Tchibo
Jetzt bei Tchibo: Stilvolle Designmöbel mit edlem Chromgestell



MINI
Entdecke jetzt den MINI Cooper 5-Türer.

ANZEIGE

ANZEIGE

